



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

301 (30.10.1941) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-302188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-302188)

Loftenfrelzbanmer

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Donnerstag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 301

Mannheim, 30. Oktober 1941

Eisernes Sparen wird belohnt

Steuerbegünstigungen für Sparer / Staatssekretär Reinhardt kündigt eine Verordnung an

Alles bleibt freiwillig

Berlin, 29. Oktober. (H-Z-Nachr.) Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Fritz Reinhardt, sprach am Abend des nationalen Spartages im Rundfunk über die Einrichtung des „Eisernen Sparend“, das durch Steuerbegünstigungen erleichtert werden soll. Der Verzicht der Heimat, so betonte Staatssekretär Reinhardt einleitend, ist die Voraussetzung für die sorgfältige Steigerung der Schlagkraft unserer Soldaten an der Front. Er muß darin bestehen, daß jeder einzelne sich im Verbrauch seines Einkommens weitmöglichst beschränkt. Es muß jeder bestrebt sein, den größtmöglichen Teil seines Einkommens sich für die Zeit nach Beendigung des Krieges, wenn die Schranken auf dem Warenmarkt fallen werden, zurückzulegen, d. h. zur Sparrasse oder zur Bank zu bringen.

Die meisten Volksgenossen sind mit ihrer Einkommensverwendung durchaus vernünftig. Der Spareinzugewachs allein bei den Sparfassen hat in den beiden ersten Kriegsjahren 13,4 Milliarden Reichsmark betragen und der Gesamtbeitrag an Einlagen bei den Sparfassen ist heute rund 35 Milliarden Reichsmark groß. Der große Einlagenzuwachs zeugt von der verantwortungsbewußten Verbrauchseinschränkung, die sich die Heimat auferlegt. Er zeugt aber auch von dem Sparsinn unseres Volkes.

In einem der nächsten Tage wird im Reichsgesetzblatt eine Verordnung des Ministeriums für die Reichsverteidigung erscheinen, nach der das Sparen unter bestimmten Voraussetzungen besonders belohnt wird. Der Sparer sichert sich die Finanzierung künftiger Anschaffungen und anderer Genüsse und erhält die zurückgelegten Einkommensteile verjüngt.

Der weitere Nutzen seiner Sparsamkeit besteht darin, daß bestimmte Einkommenssteile, die auf Sparfassen eingezahlt werden, frei von allen Reichssteuern sind, und daß auch die Zinsen, die diesen Sparbeträgen jährlich zugeschrieben werden, frei von allen Reichssteuern sind. Die Lohnsteuer und die Beiträge zur Sozialversicherung werden nicht nach dem gesamten Bruttolohn berechnet, sondern nur nach dem Teil, der nach Abzug des Sparbetrages verbleibt.

Diese Befreiung bestimmter Einkommenssteile von allen Reichssteuern kann nicht allen Volksgenossen und nicht in unbegrenztem Umfang gewährt werden. Der Ausfall an Steuern würde zu groß werden. Der steuerliche Vorteil ist deshalb nur für Lohn- und Gehaltsempfänger, und für diese nur in begrenztem Umfang, vorgesehen.

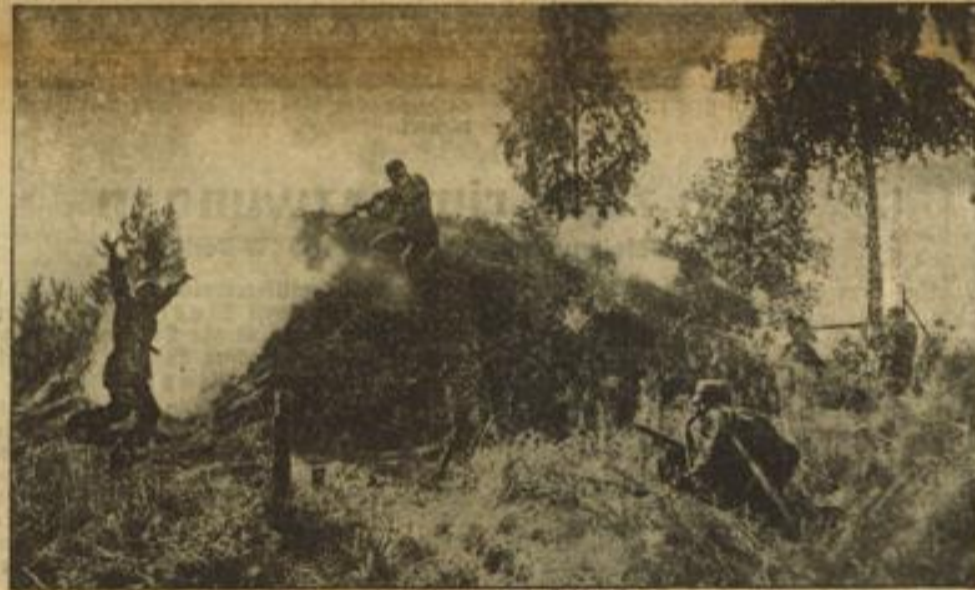
Voraussetzung für diese besondere Befreiung ist, daß der Lohn- oder Gehaltsempfänger für die Dauer des Krieges darauf verzichtet, das Sparguthaben zu kündigen. Sparfassen solcher Art sind eiserne Sparfassen. Es kann jeder Lohn- oder Gehaltsempfänger beantragen, daß ihm ein eisernes Sparkonto eingerichtet wird. Ueber jedes eiserne Sparkonto wird ein Sparbuch ausgestellt. Der Inhaber des eisernen Sparkontos kann dieses sofort nach Beendigung des Krieges mit zwölfmonatiger Frist kündigen. Die Einzahlungen auf ein eiserne Sparkonto werden mit dem Satz verzinst, der bei Spareinlagen mit einjähriger Kündigungsfrist üblich ist. Die Zinsen werden dem eiserne Sparfassen jährlich zugeschrieben. Die zugeschriebenen Zinsen sind für den Inhaber des eisernen Sparkontos einkommensteuerefrei und das gesamte Guthaben — das aus den Einzahlungen und den aufgelaufenen Zinsen besteht — ist für den Inhaber des eisernen Sparkontos vermögenssteuerefrei. Die Zinsen müssen nicht auf dem eiserne Sparfassen bis nach Beendigung des Krieges verbleiben. Es ist dem Inhaber des eisernen Sparkontos anheimgegeben, die Zinsbeträge auf dem eiserne Sparfassen zu belassen oder sie jeweils, sobald sie zugeschrieben sind, abzurufen.

Die Einzahlung von Einkommensteilen auf ein eiserne Sparkonto wird dem Lohn- oder Gehaltsempfänger erheblich erleichtert. Er kann seinen Betriebsführer bitten, von seinem Lohn oder Gehalt einen bestimmten Betrag einzubehalten und für ihn auf sein eiserne Sparkonto einzuzahlen. Dieses Verfahren stellt für den Lohn- oder Gehaltsempfänger eine große Vereinfachung dar. Dieses Verfahren ist aber auch erforderlich, weil anders es dem Betriebsführer verfahrensmäßig nicht möglich sein würde, die Lohnsteuer und die Beiträge zur Sozialversicherung nach dem Teil des Lohnes oder Gehaltes zu berechnen, der nach Abzug des Sparbetrages verbleibt. Dem Betriebsführer erwächst dadurch, daß er der Bitte des Lohn- oder Gehaltsempfängers entspricht, eine gewisse Arbeit, die jedoch so einfach wie irgend möglich gehalten wird. Das gesamte Lohnabzugsverfahren wird überhaupt grundlegend vereinfacht werden. Ziel ist die Zusammenfassung der verschiedenen gegliederten Lohnabzüge zu einem Einheitsabzug.

Wegen der Größe des Ausfalls an Einkommen und an Beitragsaufkommen muß die Möglichkeit der Einzahlung auf ein eiserne Sparkonto begrenzt werden. Die Begrenzung besteht darin, daß es jedem Arbeiter, jedem Angestellten und jedem Beamten erlaubt ist, Fortsetzung siehe Seite 2

haltsempfänger erheblich erleichtert. Er kann seinen Betriebsführer bitten, von seinem Lohn oder Gehalt einen bestimmten Betrag einzubehalten und für ihn auf sein eiserne Sparkonto einzuzahlen. Dieses Verfahren stellt für den Lohn- oder Gehaltsempfänger eine große Vereinfachung dar. Dieses Verfahren ist aber auch erforderlich, weil anders es dem Betriebsführer verfahrensmäßig nicht möglich sein würde, die Lohnsteuer und die Beiträge zur Sozialversicherung nach dem Teil des Lohnes oder Gehaltes zu berechnen, der nach Abzug des Sparbetrages verbleibt. Dem Betriebsführer erwächst dadurch, daß er der Bitte des Lohn- oder Gehaltsempfängers entspricht, eine gewisse Arbeit, die jedoch so einfach wie irgend möglich gehalten wird. Das gesamte Lohnabzugsverfahren wird überhaupt grundlegend vereinfacht werden. Ziel ist die Zusammenfassung der verschiedenen gegliederten Lohnabzüge zu einem Einheitsabzug.

Wegen der Größe des Ausfalls an Einkommen und an Beitragsaufkommen muß die Möglichkeit der Einzahlung auf ein eiserne Sparkonto begrenzt werden. Die Begrenzung besteht darin, daß es jedem Arbeiter, jedem Angestellten und jedem Beamten erlaubt ist, Fortsetzung siehe Seite 2



Dramatischer Kampfmoment vor sowjetischer Feldstellung. Unser Bild zeigt einen Sturmangriff finnischer Soldaten auf einen sowjetischen Bunker. Ein Sowjetsoldat der Besatzung (links) ergibt sich mit erhobenen Händen den Finnen. Associated-Press (M.)

Eisern Sparen!

Mannheim, 29. Oktober.

Vor wenigen Tagen wurde aus den USA ein Plan bekannt, der die finanzpolitischen Maßnahmen in Gottes eigenem Land ins rechte Licht setzt. Nach diesem Plan ist dort nicht mehr und nicht weniger beabsichtigt, als den Lohn- und Gehaltsempfängern ein Teil ihres Einkommens zwangsweise einzubehalten und auf einem Sperrkonto festzulegen. (Siehe „H-Z“ vom 29. Oktober auf der Wirtschaftseite.) Damit haben sich die demokratischen Demagogen und Lügner selbst entlarvt, die gleichen, die immer wieder behauptet haben, daß Deutschland die Einführung des Zwangsparens in Erwägung ziehe. Mit dem Zwangsparensplan der in den USA jetzt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde, ist erwiesen, daß die Märchen über deutsche Zwangsparensmaßnahmen nur dazu dienen sollten, die Durchführung der eigenen Pläne zu erleichtern. Nun hat in seiner Rundfunkansprache am Abend des nationalen Spartages Staatssekretär Fritz Reinhardt den demokratischen Lügner und den hinter ihnen stehenden Finanzjuden eine deutliche Antwort erteilt. Der gewollter und ungewollterweise sich einen ausländischen Sender schnappt hat und aus dessen Sendungen die Lüge von der Einführung des Zwangsparens oder der Beschlagnahme von Sparguthaben in Deutschland entnommen hat, der wird nun eines Besseren belehrt. Das Gegenteil ist eingetreten: der deutsche Sparwillige erlebt das einmalige Lobum in der Geschichte des Sparens überhaupt, daß sein Sparwille nicht nur durch die Zinsen, sondern weit darüber hinaus belohnt wird.

Jeder einzelne von uns weiß, daß der Krieg es uns nicht gestattet, alle unsere Wünsche zu erfüllen. Jeder einzelne von uns weiß ferner, daß einmal durch die Beschränkung der Verbrauchsmöglichkeit bestimmter Waren und zum anderen durch die Ausweitung des Einkommens infolge Mehrarbeit, Überstunden usw. Kaufkraft frei wird, die irgendwie geleistet werden muß, wenn Schäden im Gefüge der kriegswirtschaftlichen Wirtschaftsstruktur vermieden werden sollen. Die Parole heißt demnach nicht, möglichst viel von seinem Einkommen auszugeben, sondern möglichst wenig. Wir müssen uns alle darüber klar sein, daß jede in Ware umgewandelte Kaufkraft zwangsweise dazu führt, daß auf diesem oder jenem Sektor infolge kriegswirtschaftlich notwendiger Maßnahmen diese Ware einmal ausgehen kann. Das wollen wir aber nicht, denn der dringende notwendige Bedarf soll ja unter allen Umständen gedeckt werden können. Daher hat auch die Führung weit vorausschauend die Güterverteilung weitgehend gelenkt und in solche Bahnen geleitet, daß ernste Gefahren nicht eintreten können. Wohin aber mit der überschüssigen Kaufkraft? Das deutsche Volk hat selbst die Antwort auf diese Frage gegeben. Der Einlagenzuwachs beweist, daß sich überschüssige Kaufkraft nicht in nebensächliche Dinge verflüchtigt hat, sondern in den Sparfassen, Banken usw. angelegt wurde. So wurde die Finanzierung des Krieges nicht unerheblich erleichtert und zum großen Teil sichergestellt.

Nun aber soll dieser Sparsinn des Volkes nicht nur noch mehr geweckt, sondern auch noch belohnt werden, und zwar kommt diese Belohnung ausschließlich den Sparern aus den Reihen der Lohn- und Gehaltsempfänger zu Gute. Wie aus der Ansprache des Staatssekretärs Reinhardt hervorgeht, wird künftig jeder Lohn- oder Gehaltsempfänger, der sich für die Dauer des Krieges verpflichtet, einen nach oben und unten hin begrenzten Sparbetrag täglich, wöchentlich oder monatlich auf ein Sperrkonto abzuführen, mit Steuerbegünstigungen belohnt. Diese praktische einer Befreiung gleichkommenden Vergünstigungen wirken sich so aus, daß nach dem von Staatssekretär Reinhardt gegebenen Beispiel ein Lediger mit einem Monatsgehalt von 300 RM., der den Höchstbetrag von 3 RM. auf das eiserne Sparkonto abführt, praktisch nur ungefähr 15 RM. von seiner bisherigen Barauszahlung abgezogen bekommt. Selbstverständlich kann sich das Reich zu einer so weitgehenden Vergünstigung nur dann bereitfinden und bereit erklären, wenn es dagegen die Verpflichtung des Sparerers eintauschen kann, daß er 1. eiserne, d. h. in jeder Lohn- oder Gehaltsperiode den vorgesehenen Betrag von seinem Betriebsführer auf sein eiserne Sparkonto abführen läßt, und 2. über den im Laufe des Krieges aufgesparten Betrag erst nach einer zwölfmonatigen Kündigungsfrist nach Beendigung des Krieges verfügt. Die jährlich anfallenden Zinsen — es sind die Zinsen im

Politkommissare fliehen aus Leningrad

Stukas störten die Flucht / Indisches Kanonengut für den Kaukasus?

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung) G. S. Berlin, 29. Oktober.

Die Flucht der politischen Kommissare und höheren Offiziere in Flugzeugen aus Leningrad hat begonnen. So meldet „Stockholms Tidningen“. Einige moderne Transportflugzeuge mit diesen Flüchtlingen verließen, wie der Korrespondent dieser Zeitung aus Helsinki berichtet, in dem Augenblick aufzustiegen, als ein deutscher Stuka-Angriff auf den Flugplatz unternommen wurde. Einige der Transportmaschinen wurden vernichtet. Die Luftverbindungen mit dem übrigen Sowjetrußland leiden darunter, daß die drei Leningrader Flugplätze schwer beschädigt wurden und daß die Hallen und Benzinvorräte durch deutsche Luftangriffe vernichtet sind. Der Korrespondent fügt hinzu, man habe den Eindruck, daß Leningrad jetzt seiner vollständigen Vernichtung entgegengeht, die ihren Grund in den eigenen Maßnahmen der Sowjets habe.

Mit diesem Satz ist im Kern schon alles gesagt, was zu den englisch-bolschewistischen Propagandamedien zu sagen ist, wonach angeblich die Bolschewisten bei Leningrad den deutschen Streitkräften keine Ruhepause gewähren, oder wonach sie durch ihre Ausbruchsversuche und Landungsmanöver die Initiative in Händen haben. Leningrad und genau so Moskau sind durch die bolschewistischen Maßnahmen für ein Schicksal — stimmt, das die 8 Millionen Menschen dieser beiden Städte, in denen die bolschewistische Revolution seinerzeit ihren Ausgang nahm, selber mitverschuldet. Man kann annehmen, daß ein erheblicher Teil dieser Millionenmassen sich aus aktiven Kommunisten zusammensetzt. Der andere Teil leistet den bolschewistischen Ver-

weilungsmassnahmen jedenfalls keinen Widerstand, sondern beteiligt sich an der Verwundlung dieser Städte in Festungen. Für solche Festungen hat der Osten aber in Zukunft keinen Platz mehr! Uns eilt es nicht, Leningrad oder Moskau zu erobern, sondern wir werden mit der Methode, die das geringste Vergehen von deutschem Blut erfordert, diese beiden Hochburgen des Bolschewismus niederwerfen. Das kostet naturgemäß Zeit. Aber jetzt, wo die militärische Entscheidung im Osten gefallen ist, spielt das keine entscheidende Rolle mehr.

Der Stadtleiter des Reichspressebüros, Helmut Sandermann, hat neuerlich darauf hingewiesen, daß der Schlamassel der Straßen und die Grundlosigkeit der Wege im Osten die Vollendung unseres Sieges dort zwar zeitlich hemmen und hinauszögern, aber nicht mehr verhindern können. „Darin liegt die Größe der Entscheidung, die in den Monaten schwerster und härtester Kämpfe, die hinter uns liegen, gefallen ist.“ Er spricht von der zweiten Phase des Kampfes, in die wir jetzt im Osten eingetreten sind, und die an unsere tapferen Soldaten noch manche harte Forderung stellt.

Der weitere Vormarsch der deutschen Truppen im Südbaltikum ist im Augenblick die größte Sorge in England, wo die Zeitungen genau wie in den USA sich darüber auslassen, wann und wo General Bawell zur Verteidigung der englischen Rakoff-Positionen seine Truppen einziehen müsse. Der Leberaner Korrespondent des „Manchester Guardian“ will wissen, daß Bawell an ein Expeditionskorps von 60 000 Mann denkt, das über Iran und Irak nach dem Kaulasus geschickt werden soll.

Dieses Expeditionskorps werde vorwiegend aus Indern bestehen. Die nach dem Iran gelieferten nordamerikanischen Flugzeuge, von denen nach Meldungen der UZK-Agentur Associated Press noch keines an die Sowjets weiter geliefert wurde, will Bawell für seine Kaulasusarmee benötigen. In London bespricht man aber, daß dieses Korps zur Schwächung der englischen Rakoffarmee führen wird, wie Edward Beattie aus London an seine Zeitung schreibt. Interessant ist seine Bemerkung, wonach Bawells indische Armee schlecht ausgerüstet sei. Die Engländer wollen also, wenn es am Kaulasus kritisch wird, auch dort wieder nicht eigene Truppen einziehen, sondern dieses Mal indisches Kanonengut verbrennen lassen.

Mit der im OZK-Bericht am Mittwoch bekanntgegebenen Eroberung der Halbinsel Peretop, die einen schmalen Landzugang zur Krim bildet, haben die deutschen Truppen eine Tat vollbracht, die überlegene Führung und besonders Können der Verbände erforderte. Eine Reihe von Salzseen trennt die Krim vom Festland, so daß nur die 4 Kilometer breite Landenge als Tor übrig bleibt. Die Bolschewisten hatten diese Landenge durch starke, tiefgestaffelte Verteidigungsstellungen besetzt. Die Stukas hielten der Infanterie sehr wesentlich bei der Niederkämpfung dieser Befestigungsanlagen. Nun werden die geschlagenen Bolschewisten auf den fruchtbaren Ebenen der Krim verjagt, die sich bis zu dem auf 1500 Meter ansteigenden Tassa-Gebirge erstrecken, das der Südbaltikum der Krim vorgelagert ist. Zur Beherrschung des Schwarzen Meeres ist die Krim, die die großen bolschewistischen Kriegsbasen beherbergt, eine natürliche Festung. Diese Festung fällt nun in deutsche Hand.

lieben jedes
fängers ge
zu verlan
en drei Mo
eilung eines
a verlangen.
Beamte, der
im eisernen
onto unter
igen Beitrag
ul gewöhn
grohen Vor
nd der Weir
er nicht ge
Angestellten,
Feierabend
heit leisten,
t der Steu
verficherung
1 RM ar
der 26 RM
viele Höchst
nen demge
h, bis zu 9
monatlich
der Gebalts
Sparkonto
najgokija
ht i s e s
lt, soweit er
das Belle-
fängers ge
oder Neu-
trag von 500
a eisern zu
h er feinen
für ihn auf
sen. Dieser
nd frei von
Der von der
achten ober
zu sparen
Abzug der
zialversteu
ausgezahlt.
arkonten ist
fänger vor-
Einrichtung
d sie sollen
e durch das
sonders be-
t gleichzei
die Verhält-
niger in der
rer Steuer-
liche Maß-
anspruch zu
der einzelne
sicher aufge-
Banfonia.
in böswil-
von Schwäb-
a ober san-
eher, der
Eine In-
Staat aus-
s wird er-
nnten Hun-
Zwecke der
Ein
nur darin
habes irgend
haben und
nationale
ann erzählt,
n. Ich gebe
berung, daß
e im Deut-
rindat, eine
vorzuschla-
zu sparen,
schen Er-
in auf Er-
der über-
wieder das
einer Ver-
würden auch
schon un-
ntigkeit er-
antwortlicher
einer Vere-
Erhöhung
bergewicht
t nicht auf
Einkommen
ür die Hei-
eimat trägt
aten an der
durch Ein-
und durch
sbericht
B-Funk-
richt vom
nmittes von
hreren Zu-
obenen Ab-
Toten und
en britische
n Sizilien.
er Schaden.
in der ver-
Stützpunkt
it Bomben
senkt
(Dienst.)
den Wehr-
die amtliche
hen Sturz-
inen schwer-
f 21 Grad
d 25 Grad
iffen. Der
fanf. Am
ampfflieger
angegriffen



Ueberreich bestickte kostbare Trachtenkleider der kroatischen Sängerinnen zogen immer wieder Bewunderung auf sich

Kleine Stadthronik

Bilzwanderung. Der neuerwachte Bilzsegen im Kaiserthor Wald reist zu neuem Sammeln an. Die Hausfrau wird sich freuen, wieder einmal eine angenehme Abwechslung auf ihrem Rückenzeitel bringen zu können. Kraft durch Freude, Abteilung Volkshilfsdienst, wird am kommenden Sonntag, 2. November, eine Bilzwanderung führen und so einen langen Wunsch vieler Bilzfreunde erfüllen. Näheres siehe Parole-Ausgabe.

Die Deutsche Arbeitsfront veranstaltet im Rahmen des Veranstaltungsrings bereits am Samstag, 1. November, ihren 3. Reisterabend. Näheres siehe Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Kleinier-Ausstellung. Am kommenden Samstag und Sonntag findet in der Ruchanlage des Kleinierzuchtvereins „Fortschritt“, Mannheim-Wohlgelogen, Kaiserthorstraße 24, eine mit über 200 Nummern besetzte Ausstellung von Geflügel und Kaninchen statt. Für alle Interessenten ist es in der Kriegszeit ein besonderes Zeichen, daß die Züchter sich trotz aller Hemmungen noch immer ihr Ideal, Kleinier zu züchten, nicht nehmen lassen. Der Besuch der Ausstellung ist frei.

„Fidelio“ im Nationaltheater. Am kommenden Samstag erscheint Beethovens Oper „Fidelio“ in neuer Einstudierung im Spielplan des Nationaltheaters. Die musikalische Leitung hat Werner Ellinger, die Spielleitung Intendant Friedrich Brandenburg.

In Anwesenheit des Komponisten. Rudolf Pechold wird der Uraufführung seiner Musik für Streichorchester im zweiten Sinfonie-Konzert der Stadt Ludwigsbafen beiwohnen. Pechold erhält jedoch eine ehrenvolle Verurteilung an die Heeresmusikschule in Frankfurt.

Kroatische Volkstrachten im Rund des Ratsfaals

Empfang des Agramer Chores „Kolo“ durch die Mannheimer Stadtverwaltung / Kroatische Volkslieder im Musesaal

Wir hatten ein Weibchen auf dem Vorkur unseres Ratsfaales erwartet und über die Schönheit barocker Treppenhäuser und Innenhöfe geplaudert. Rannchem von uns war dieser Blick ins Licht neu. Ueberraschender aber war die Begegnung mit dem Agramer Chor, der auf zwei Tage in Mannheim zu Gast weilt, und zu dessen Ehren vor dem Bahnhofportal neben dem Halenkreuzbanner die blau-weiß-rote Fahne des neuen Kroatiens am hohen Mast weht. So sehr sind wir, wenn Sängern auf Kunstreisen gehen, daran gewöhnt, feierlich-schwarze Röcke mit leuchtender weißer Hemdbluse zu sehen, „erklaute“ Männerchöre also, daß wir fast geblendet sind, als der Gesangsverein „Kolo“ sich an diesem Spätherbstmorgen in den Ratsaal begibt. Zwischen dem Braun der Parteiformen, den Smolings und „Kombinierten“ leuchten bunt und malerisch, eine wahre Frucht der alten Volkskunst aus dem Lande zwischen Trau und Adria, die Trachten der Frauen und Mädchen auf: reich bestickte Seidenmieder, rotgerundete, perlenschnurige Jäckchen, kostbare Häubchen mit glitzernden Steinen auf schwarzem und (recht häßlich auch) hochblondem Haar. Der Agramer Chor, der auf Einladung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley eine Deutschlandfahrt unternimmt und gestern für die RZG „Kraft durch Freude“ ein festlich gestimmtes Konzert im Musesaal gab, ist ein „gemischter Gesangsverein“.

„Kolo“, — „Reigen und Vereinigung“... Man muß um die kroatische Volksseele ein



Beim Empfang im Ratsaal: Oberbürgermeister Renninger mit einem Teil der kroatischen Gäste. Zu seiner Rechten der Dirigent, Kapellmeister Papandopulo, zur Linken der Leiter des Sängerschores „Kolo“, Oberlandesgerichtspräsident Fr. Kataneec. (Aufn. Fritz Haas)



Zwischen den Mannheimern und den schmucken Kroatinnen bildete sich bald herzliche Freundschaft: Stadtrat Hofmann im Gespräch mit einer jungen Sängerin

weniges wissen, um die Sinnbildbedeutung dieses Namens zu erfassen. Das Volk, das soeben seine Freiheit zurückerobert, banden Bräute und Sitten. Seine Trachten sind kein Schaustück, sie sind Vermächtnis alter Zeit, auch die weite, nicht über den Fußknöchel ena schließende Hölse der Bosniakin, die abends neben der Palmblüten im Chor steht und mit ihr von Vistrica, dem alten Ballfabrikant und seiner Legende, oder von Karjan, dem romantischen Hühner bei Split, singt. Kolo ist Volkstanz. Und der Tanz gehört zu jedem Fest, zu jedem Gedanken, und sei's ein Zeichenbegehren, wie das Lied.

So meint lächelnd der Dirigent des „Kolo“, Boris Papandopulo, als wir in einem stillen Winkel des Rathauses über Kroatiens Kultur und seine Musik im besonderen sprechen. „Wo zwei Kroaten zusammen sind, wird gesungen und getanzt. Wo gar vier sich treffen, ist schon ein Chor gegründet. Musik und Tanz stecken uns im Blut. Gesang und Tanz gehören zum echten Kroaten.“

„Und Sie selbst, Herr Professor? Ihr Name klingt ein wenig griechisch...“

„Dart er auch! Die Ahnenreihe meines Vaters, der in Odesa geboren wurde, führte teilweise nach Griechenland hinüber, und wir haben von dort unseren Namen behalten. Meine Mutter hingegen kann ihre Vorfahren Generationen hindurch auf kroatischem Boden aufzeigen, und ich selbst, Sie werden lachen, bin gar in Honnef am Rhein geboren. Ja, wir sind in der Welt herumgekommen. Meine Mutter, die heute in Agram an der Staatsoper wohnt, war jahrelang Sängerin in Graz, in Wiesbaden und anderen deutschen Städten. Eine Tournee hat sie an den unteren Rhein geführt, als ich zufällig meine Ankunft meldete. Daß ich selbst in Wien studierte und heute Kapellmeister der „Agramer Oper bin, wissen Sie.“

Der „Kolo“, den Papandopulo leitet, gehört zu Kroatiens ältesten Gesangsvereinen. Im nächsten Jahre wird er sein 50jähriges Jubiläum feiern. Was wird er sich selbst und seinem Volke zu Ehren singen? Volkslieder natürlich, jene Lieder, die aus den völkischen Erlebnissen des durch die Jahrhunderte hart geprüften Volkes erwachsen sind. Lieder aus der „Wurischen“ Zeit, als die kroatischen Lande Provinz des ersten Napoleon

waren, Lieder aus dem neunzehnten Jahrhundert, in die mancher Zug der deutsch-romantischen Oper einfließt, so wie's ein Kunstlieb, das Maria Strojzi-Pecic im Rathhaussaal sang, der alten, schlichten Weibnachtsweise gegenüberstellte. Boris Papandopulo, der heute fünfundsiebzigjährige, ist in seinem Lande als Komponist nachdrücklich hervorgetreten. Nach Koliere vertonte er einen „Amphitruon“; eine Suite dieser Oper ging über die deutschen Sender und durch die Berliner Konzertsäle; ganz aus dem Volkstum schöpfen sein jüngstes geistliches Bühnenwerk „Sonnenblume“, seine Lieder, seine Kammermusik.

Im gastlichen Mannheim

Hier fühlen sich die kroatischen Gäste schnell heimisch. Gastlichkeit soll man, wie es schon der verstorbene Esavist Hofmiller in den Jahren des Weltkrieges einmal sagte, auch in Kriegszeiten nicht aus deutschen Städten verbannen. Bei einem Glase Pfälzer Weines begegnet man plötzlich der 30-Jährigen in Agram, Bankleuten, Lehrern, Juristen, einer Gemeinschaft vieler Berufe, einer Volksgemeinschaft im Lied.

Herzlich sind Gruß und Geangruß. Oberbürgermeister Renninger, der den Gästen zur Erinnerung an Mannheim und seine Kulturtradition eine Porzellanplatte Friedrich von Schillers überreichen läßt, heißt die Agramer Gäste willkommen als Mitglieder der Völkerfamilie im neuen Europa, das durch des Führers Tat erstehen wird. Die guten Wünsche gegen die zerstörerischen, über die im Osten toben die größten Siege der Geschichte errungen wurden. Oberlandesgerichtspräsident Dr. Mihovil Kataneec, der Präsident des „Kolo“, unterrichtet in seiner Dankesansprache die alte Kulturverbundenheit des kroatischen und des deutschen Volkes. In ihr blieb der Boden einer Gemeinschaft bewahrt, aus dem die kroatische Nationalbewegung Pabellischs' erstand, die Adolf Hitlers Befreiungskampf mit der Sicherung eines neuen kroatischen Staates krönte.

Diese Kulturverbundenheit wird die Zukunft beschützen. Nacov Gotovac, von dem gestern die Kroaten dalmatinische Volkslieder sangen, ist in Deutschland durch seine Oper „Tro, der Scheim“ weiten Kreisen bekannt geworden. Kroatiens einendes Musikant aber wird zu neuer Blüte entfacht. Es ist ein gesundes Zeichen nationaler Stärke und nationalen Kulturbewußtseins, wenn soeben ein Gesetz in Kroaten verordnet, daß bei allen Rundsendungen die Hälfte des Programms, bei öffentlichen Konzerten jedoch mindestens ein Viertel der aufgeführten Werke von kroatischen Komponisten bestritten werden soll. Welche Kraft in dieser Volksmusik steckt, bewies uns deutschen Kunstfreunden das Konzert am gestrigen Abend, über das wir noch ausführlich berichten werden.

Dr. F.

Sportliches Lob unseren Betrieben

80 Betriebe mit 9500 Teilnehmern beteiligten sich am Sportappell

Der Sportappell der Betriebe ist zu Ende. Trotz des Krieges und der damit verbundenen Schwierigkeiten, welche die Durchführung keinesfalls erleichterten, kann der Kreis Mannheim von einem solchen Ereignis berichten. Nahezu 9500 Arbeitssameradinnen und -ameraden mit ihren Betriebsführern sind willig und gerne dem Rufe des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley gefolgt und haben somit in wahrhaft vorbildlicher Weise fundiert, daß sie die Forderungen unserer Zeit in Bezug auf körperliche Erziehung als moralische Pflicht gegenüber der Volksgemeinschaft voll verstanden haben.

Das vorgeschriebene Sportprogramm war so gehalten und entsprechend auf die einzelnen Altersgruppen abgestuft, daß jedem die Möglichkeit gegeben war, die vorgeschriebenen Leistungen zu erfüllen. Die Praxis hat gezeigt, daß hier wirklich nur ein Minimum gefordert wurde. Sehr oft wurde sogar festgestellt, daß die Männer der Altersgruppe über 40 Jahren den jungen Kameraden nicht nachsehen wollten und freiwillig auf die für sie vorgesehene Erleichterung beim Dauerlauf verzichteten. Den jüngeren Arbeitssameradinnen und -ameraden war jedoch beim Mannschaftswettkampfe die Gelegenheit gegeben, ihre Leistungsfähigkeit im Kampfsport voll und ganz zu zeigen. Ueberraschend war, daß große Firmen zum Teil bis zu 30 Mannschaften stellten, welche in hartnäckig sportlichem Wettkampf versuchten, das beste Ergebnis ihres Betriebes zu erreichen. Nicht immer wurden diese Sonderleistungen von Arbeitssameraden erreicht, deren sportliche Leistungsfähigkeit bereits bekannt war. Rein, wirklich der unbefangene Sportler wurde hier entdeckt, welcher zum Teil von sich selbst nicht wußte, was er in sportlicher Beziehung zu leisten imstande ist. Der Sportappell ist hier im gewissen Sinne mit einer Auslese des unbefangenen Sportlers und in dieser Beziehung für den Leistungsport von allergrößtem Nutzen.

Im Hauptwettkampfe dem „Guten Willen“ waren die Uebungen zusammengefaßt, welche

dem eigentlichen A.-D.-F.-Sport entsprechen. Hier werden keine Höchstleistungen verlangt, sondern nur der ausreißende Wille zum Mitmachen. Da die Zahl der regelmäßig in irgendeiner Form Sporttreibenden noch lange nicht den gewünschten Umfang angenommen hat, so ist der Sportappell ein wichtiger Helfer zur Verwirklichung des Endzieles, das uns vorsteht: „Ein Volk in Leibesübungen“.

Ueber die Ergebnisse selbst kann noch nichts gesagt werden, da die Gau- bzw. Reichsfieger noch nicht festgestellt. Soviel können wir jedoch verraten, daß eine große Anzahl Betriebe des Kreises Mannheim eine Auszeichnung, sei es als Kreis-, Gau- oder sogar Reichsfieger, auf Grund ihrer guten Leistungen erlangen werden. Die Freude dürfte bei den Tüchtigen natürlich groß und schließlich für die übrigen ein Ansporn sein, in kommenden Jahren durch entsprechenden Einsatz eine Leistung zu erreichen, welche einer Veranschaulichung würdig ist.



Ein Ausschnitt aus dem regen Sporttreiben der Betriebe, die auch im zweiten Kriegsjahr ihre sportliche Pflicht erfüllen.

ADOX *in Schleißen*
Fotofilm

Berühmt sind **SALAMANDER-QUALITÄT**
SALAMANDER-PREISE

Für die kritische Zeit der Erdoewöhnung Ihres Kindchens
NESTLE
KINDERNAHRUNG
Für Kinder im Alter bis zu 1 1/2 Jahren auf die Abschnitte A-D der Kinderbrötchenkarte je eine große Dose Nestle Kindernahrung.
Broschüre „Gesunde Kinder - glückliche Mütter“ kostenlos und unverbindlich durch die
Deutsche Aktiengesellschaft für Nestle Erzeugnisse
Berlin-Tempelhof



„Geld spielt keine Rolle?“ — Sparer antworten

Das Sparguthaben eine Waffe im Lebenskampf

Geld spielt keine Rolle? Die über vierzig Millionen Volksgenossen im Reich, die ein Sparguthaben haben...

niemals einschlagen. Die freiwillige Sparguthabenspolitik ist ein Zeichen der Reife...

materielle Disziplin zu üben, abgesehen davon, daß er damit seinem eigenen Vorteil dient.

„Die alte Apotheke am Oberrhein“

Feierliche Eröffnung der Ausstellung im Straßburger Museum

eld. Straßburg. Dienstagmorgen erfolgte in den Räumen des Stadtmuseums die feierliche Eröffnung der Ausstellung „Die alte Apotheke am Oberrhein“.

deutschen Gemisch-pharmazeutischen Industrie. Im Rahmen der Eröffnungsfestlichkeiten...

Kriegsgeschehen in Gang und Klang

HB-Besuch im deutschen Soldatenlied-Archiv zu Freiburg im Breisgau

C. E. Freiburg. Wie im Weltkrieg, so sind auch in diesem Kriege zahlreiche Soldatenlieder entstanden und überall rasch beliebt geworden.

Schriften bearbeitet wurden. Das ebenfalls vom Deutschen Volksliedarchiv herausgegebene Liederbuch „Aus der Heimat“...

Kommt Schalte oder DSC zum zweiten Vorkampf?

Mit dem Endspiel um den Schammerpokal erzieht die Reichshauptstadt noch einmal in diesem Jahre den Sauber eines Fußballpartei-Großkampfes...

Kuzorra außer Gefecht? Voraussichtlich wird erst am Wochenende eine Entscheidung fallen, in welcher Richtung Schalte 04 das Vorkampfspiel gegen den Dresdner SC in Berlin bestreitet...

Die Diner-Jugend und die Gioventù Italiana del Littorio (GIL) haben ein Jugendmannschaftsturnier...

und die Frische der Truppe das Soldatenlied ist und durch nichts ersetzt werden kann.

Daneben werden immer wieder von Angehörigen unserer Wehrmacht eigene Lieder gezeichnet und vielfach auch sogar vertont.

In den siebenundzwanzig Jahren seines Bestehens hat dieses Deutsche Volksliedarchiv über 250 000 Volkslieder, die jeweils in den deutschen Sprachgebieten innerhalb und außerhalb des Deutschen Reiches gesungen werden...

Kleine Meldungen aus der Heimat

r. Straßburg. (Von Lastrafwegen über a. n. l.) Ein Lastrafwagen überantrug in der Kolmarer Straße zu Reudorf...

Ein Groschen kommt zum anderen! Man kann selbst beim Zähneputzen sparen, da man eine lo-gute Zahnpasta wie die Niren für 40 Pfg. die große Tube bekommt.

33. Fortsetzung. Die Com danken zu e. einsamen W. Liegestuhl u. und still se fernüber Bild hinar. Unendliche Würde sie aus der W. wort gab.

so bringt Ihr Geld Zinsen es ist stets in sicherer Verwahrung es steht immer zu Ihrer Verfügung und mehrt zugleich das Volksvermögen

BANK-SPARBUCH Besitzen Sie ein Bank-Sparbuch Annahme von Spargeldern Erladigung aller bankmäßigen Geschäfte - Moderne Tresoranlagen! BENSEL & Co. BANK Mannheim, 07.17 AM WASSERTURM

Kalzan das Kalknähr- und Kräftigungsmittel für jedes Lebensalter. Hergestellt nach Vorschrift der Universitätsprofessoren Dr. med. Emmerich und Dr. Loew. Kalzan festigt Knochengerüst und Zähne und erhöht die Widerstandskraft gegen Krankheiten.

SPAREN ist Sicherheit Ihrer Zukunft! Kriegssparen ist nationale Pflicht! Besitzen Sie ein Bank-Sparbuch

Der Film Vor mir ja. Naden. Da. Wäse frei. weiter. Ich. Wöpsich. Platanen. die. in. wänat. erlosch. es. sich. nieder. se. rechts. Der. Film. essant. Se. Räden. ich. Wäpschen. etwas. ich. ein. Arrium. Ich. hatte. sich. ein. Hän. tern. er. d. Händchen. nicht. ver. bin. Das. Hän. sich. nicht. l. Gefühl. wieder. Nun. hört. einen. ermu. Unterarm. schein. und. Schokoladen. gesehm. Ich. mark. für. l. rechten. Unt. Tüte. Stre. Ein. Libyen. 33. Fortsetz. Die. Com. danken. zu. e. einsamen. W. Liegestuhl. u. und. still. se. fernüber. Bild. hinar. Unendliche. Würde. sie. aus. der. W. wort. gab. Aber. felt. auch. wieder. langen. Fal. Tagen. we. ver. schwand. chis. aus. se. der. Angeli. mit. hohen. ganten. fest. fanden. Zwei. Pre. aus. s. s. bar. Frauen. de. Aber. and. gehörten. Marchi. und. Eine. tief. Capelli. oft. es. daß. er. lichteiten. d. war. ihm. e. hatte. ihm.

Der Frachtensteig in der Rheindiffahrt

Nach den Durchführungsbestimmungen der Verordnung zur Frachtenbildung in der Binnenschifffahrt werden die Frachten von den Frachtausschüssen festgesetzt und bedürfen der Bestätigung durch die Preisbildungsstellen. In Fällen von grundsätzlicher Bedeutung werden die Beschlüsse der Frachtausschüsse vom Reichskommissar für die Preisbildung im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrsminister bestätigt. Jedem Frachtausschuss wird ein Beauftragter des Reichspreiskommissars zugeteilt, der auf die Beachtung der allgemeinen preispolitischen Richtlinien hinzuwirken hat. Vor jeder Beschlussfassung über eine Frachterhöhung sind die beteiligten Verladere, in besonderen Fällen auch die zuständige Handelskammer zu hören; grundsätzlich sollen während des Krieges Frachterhöhungen nicht gewährt werden, es sei denn, das Umstände eintreten, die eine Gefährdung der beteiligten Schiffsahrtunternehmen befürchten lassen. Bei außergewöhnlichen Wasserständen können die Frachtausschüsse Zuschläge zulassen, soweit diese Umstände nicht bereits in den Kontrakten berücksichtigt worden sind.

Die Tagesfrachten für den Rhein werden durch den Leiter des Schifferbetriebsverbandes festgesetzt und bedürfen der Zustimmung des Wasserstraßenbevollmächtigten für den Rhein. Die Tarife des staatlichen Schlepplomonopols setzt der Reichskommissar für die Preisbildung im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrsminister fest.

Rapsstroh, ein neuer Zellstoff-Rohstoff

Die Chemiker der Zellstoff-, Zellwolle- und Kunstseidenfabriken sind unablässig bemüht, neue Rohstoffe für den Zellstoff zu finden. Nachdem es ihnen in den letzten Jahren gelungen ist, die zellulosehaltigen Abfälle angebaute Kulturpflanzen wie Stroh, Kartoffelkraut, Flachs- und Hanfschäben für die Zellstoffgewinnung nutzbar zu machen, ist es ihnen jetzt gelungen, auch das Rapsstroh auf Zellstoff zu verarbeiten. Wie Staatsrat Dr. Schieber, Vorsitzender des Vorstandes der „Thüringischen Zellwolle“ jetzt mitteilt, sind bei dem Einsatz von Rapsstroh schon gute Erfolge erzielt worden. Da die Anbaufläche von Raps sich noch ständig erweitert, ist damit die Rohstoffgrundlage für den Zellstoff wiederum um ein gut Stück ausgeweitet worden.

Die Lenkung des weiblichen Berufsnachwuchses

Im Reichsarbeitsblatt vom 25. Oktober 1941 versucht Ministerialrat Dr. Stets die Gesichtspunkte für die Lenkung des weiblichen Berufsnachwuchses aufzuzeigen. Ein Nachwuchsplan aufzustellen, wie das für die Jungen seit Jahren geschieht, sei für die schulentlassenen Mädchen heute noch nicht möglich.

Der Nachwuchsrückgang bei den Mädchen ist infolge der geburtschwachen Jahrgänge, die jetzt zur Schulentlassung kommen, prozentual ähnlich stark wie bei den Jungen. Hatten wir 1934 noch 600 000 Schulabgängerinnen, so waren es in diesem Jahre nur noch 510 000 und im Jahre 1947 werden wir die geringste Zahl, nämlich 420 000 haben. Dann wird die Zahl wieder langsam ansteigen. Demgegenüber ist der Bedarf an jungen Mädchen für die gewerbliche, für die landwirtschaftliche und für die Hauswirtschaft nicht geringer, sondern stärker geworden. Die Zahl der angebotenen Lehr- und Anlernstellen für Mädchen gibt über den wirklichen Bedarf kein entsprechendes Bild, da die feste Berufsausbildung für Mädchen in Lehr- und Anlernstellen vorerst in der Entwicklung begriffen ist und die meisten Mädchen ohne eine Lehre in das Erwerbsleben eintreten, ein Mangel an dessen Beseitigung von der DAF und dem Reichsarbeitsministerium zusammen mit der gewerblichen Wirtschaft eifrig gearbeitet wird. Wenn auch auf Seiten der Mädel und ihrer Eltern sich oftmals eine entgegenstehende Tendenz bemerkbar macht, zumindest der Drang nach einer möglichst kurzen Ausbildung, weil die Mädchen in zunehmendem Maße in viel jüngerem Alter heiraten als dies noch vor einem halben Jahrzehnt der Fall war, so wird in Zukunft auf eine systematische Berufszulassung nicht verzichtet werden, denn die oben schon angedeutete Leistungssteigerung ist auch der einzige Weg um dem steigenden Bedarf an weiblichen Arbeitskräften nachzukommen. Dieser hohe Bedarf ist nämlich zu einem großen Teile auf die geringe Ausbildung zurückzuführen. Unter dem Druck des großen Bedarfs wird heute jede Kraft ohne Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit angenommen, während eine gut ausgebildete Kraft ohne wesentliche Mehranstrengung das Doppelte leisten kann wie eine nichtausgebildete. Das zeigt sich insbesondere bei dem stark überlaufenen Beruf der Bürohilfen, für die jetzt der neue Anlernberuf der „Bürogehilfin“ eingerichtet wurde.

Mit der noch weitgehend fehlenden Berufsausbildung der Mädchen und der Unbestimmtheit der Berufsdauer der Frau, die in sehr vielen Fällen durch den Zeitpunkt der Heirat begrenzt wird, sind zwei der wichtigsten Probleme der weiblichen Berufstätigkeit angedeutet. Ein drittes wichtiges Problem ist darin zu sehen, daß die Mädchen nicht wie die Jungen jahrgangswise geschlossenen in das Berufsleben eintreten, sondern infolge der verschiedensten Gründe altersmäßig zu den verschiedensten Zeitpunkten in das Erwerbsleben kommen, sei es nun, daß ein Mädchen im ersten Jahr oder oftmals dauernd im Haushalt der Eltern gebraucht wird, sei es, daß die Ableistung des Pflichtjahres das Eintrittsalter erhöht oder was sonst vorliegt.

Was nun die Frage der Zuführung der Mädel zu den einzelnen Berufen anbetrifft, wird man ausgehen müssen von dem Grundsatz, daß die Frau in erster Linie die Berufe ergreifen soll, die der weiblichen Eigenart entsprechen und die dem Hauptberuf der Frau als Hausfrau und Mutter nicht abträglich sind. Rangmäßig steht hier die Betätigung in der Haus- und Landwirtschaft und erzieherischen Berufen an erster Stelle. Die genannten Berufe sind trotz der Herausstellung ihrer Wichtigkeit heute immer noch als ausgesprochene Mangelberufe anzusehen.

An zweiter Stelle steht die typisch weibliche Arbeit im Handel und Gewerbe sowie in der Verwaltung, ein Arbeitsgebiet, das schon von jeher, auch schon vor dem Weltkrieg, also in Zeiten des geringeren Einsatzes der Frau, im großen Umfange durch weibliche Kräfte ausgefüllt wurde. Es sind das die Berufe der Verkäuferin und der Bürogehilfin und die weiblichen Berufe im Bekleidungs- und Genussmittelgewerbe. Schließlich wird man sich darüber klar sein müssen, daß die gegenwärtige Situation und auch die nach Abschluß des gegenwärtigen Krieges es erfordert, die Frau in zahlreichen Berufen einzusetzen, die bisher noch nicht als typisch weiblich angesprochen wurden, in denen aber

Aktienkurse im Vergleich

Die vom Statistischen Reichsamt errechneten Börsenindizes stellen sich in der letzten Woche (20. 10. bis 25. 10.) im Vergleich zur Vorwoche wie folgt:

	Wochendurchschn. Mon.-v. 20. 10. v. 13. 10. durch- b. 25. 10. b. 18. 10. schnitt Sept.
1. Aktienkurse	
Index 1924=1926 = 100	150,61 151,49 164,84
Bergbau u. Schwerindustrie	145,04 146,98 159,12
Verarbeitende Industrie	145,81 147,64 155,89
Handel und Verkehr	148,29 149,18 159,59
Gesamt	148,29 149,18 159,59
2. Kursniveau der 4%prozent. Wertpapiere	
Pfandbriefe d. Hypotheken-Aktienbanken	103,50 103,50 103,50
Pfandbriefe der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten	103,50 103,50 103,50
Kommunalobligationen	102,57 102,57 102,54
Anleihen der Länder und Gemeinden	101,91 101,94 101,89
Durchschnitt	103,12 103,13 103,11
3. Außerdem	
4%proz. Industrieobligat.	105,04 105,09 104,85
5proz. Industrieobligationen	104,81 105,30 104,99
4prozentige Gemeindevorschuldungsanleihe	102,92 102,92 102,71

der Ersatz der männlichen Kräfte durch weibliche möglich ist, ohne der Frau Schaden zuzufügen. Das ist z. B. der Fall in Berufen wie denen des Friseurs oder des Gastwirtsberufes.

Unternehmungen

Pfälz. Glasversicherung, Vers.-Verein a. G. Neustadt a. d. W. Die Zahl der Versicherungen in der Pfalz, im Saargebiet und in der Rheinprovinz ist weiter gestiegen. Besondere Schäden sind nicht eingetreten; der Schadenfall sowie der Beitragseingang sind etwas geringer als im Jahr vorher, was auf das Ruhen der Versicherungen im ehemals geräumten Gebiet zurückzuführen ist. Das Geschäftsjahr 1941 ist bis jetzt ebenfalls gut verlaufen; der Neuzugang an Versicherungen ist unter Berücksichtigung der Kriegsverhältnisse befriedigend. Das Unternehmen erhielt die Genehmigung zur Aufnahme des Geschäftsbetriebes in Lothringen. Gebrüder Junghans AG, Schramberg. Aus dem Reingewinn von 773 531 (i. V. 662 785) RM soll eine Dividende von 6 Prozent (5 Prozent) verteilt werden.

Ein Spar-Teig, der Freude macht!

Kartoffelteig für Kleingebäck: 300 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker „Budin“, 75 g Zucker, 3 Tropfen Dr. Oetker „Budin“-Krems-Dippen, 1 Eiweiß, 1 Ei, 1 Ei gelbes, 50 g Margarine oder Schweinefett, 250 g gefochte Kartoffeln (vom Tage vorher).
Mehl und „Budin“ werden gemischt und auf ein Backblech (Eiweißplatte) geformt. In die Mitte wird eine Vertiefung eingebracht. Zucker, „Budin“-Krems, Eiweiß und Wasser werden hineingegeben und mit einem Teil des Mehls zu einem dicken Brei verarbeitet. Darauf gibt man die in Stücke geschnittene, kalte Margarine oder das Schmalz und die durchgepressten Kartoffeln, bedeckt sie mit Mehl, drückt alles zu einem Klumpen zusammen und verformt den Klumpen aus alle Zutaten schnell zu einem glatten Teig. Sollte er kleben, gibt man noch etwas Mehl hinzu. Der Teig wird glatt und feiner, wenn man die Kartoffeln zweimal durch ein Sieb streicht oder durchpresst.
Mitte weiterbestimmen!
Die Rezepte für „Apfel im Schlot“, „Kartoffelbrotchen“ und „Apfeltaschen“, die aus diesem Teig hergestellt werden, finden Sie in meinem neuen Prospekt „Zeitgemäße Rezepte“, den Sie bei Ihrem Kaufmann, oder wenn nicht, bei Dr. August Oetker, Bielefeld.



Tieferschüttelt erhielten wir am 23. Oktober 1941 die schmerzliche Nachricht, daß mein über alles geliebter, herzensguter Mann, der treubesorgte Vater seines Kindes, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel **Hans Geier** Gefr. in einem Inf.-Regt. Träger des EK II u. Infanterie-Sturmabzeichen im Alter von nahezu 39 Jahren im fernen Osten sein junges, hoffnungsvolles Leben für uns und sein Vaterland geopfert hat. 23. Oktober 1941. Mannheim (Schimperstr. 33).

Stürmend fand den Heldentod im blühenden Alter von nahezu 39 Jahren bei Leningrad im Kampf gegen den Bolschewismus am 3. Oktober 1941 unser heißgeliebter Sohn, unser Bruder **Theobald Quintel** Soldat in einem Flak-Reg. Gerade sein sportliches Können hat ihn zu dem schweren Soldatenberuf geführt. Wer ihn gekannt, weiß was wir verloren. Mannheim-Friedrichsfeld, den 23. Okt. 1941. In tiefer Trauer: Gg. Quintel (Hausgeschäft) und Frau Eduard Quintel, Gefr. (z. Z. im Felde) nebst allen Verwandten.

Nach kurzer Krankheit verschied am Montag, dem 27. Oktober 1941, im Alter von 46 Jahren meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin, Schwägerin und Tante, Frau **Anny Frey** geb. Germann Mannheim (Zellerstr. 43), den 27. Oktober 1941. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karl Frey Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 30. Oktober 1941, nachmittags 3 Uhr, statt.

Meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Barbara Sprengel** geb. Kramps ist im 63. Lebensjahre heute für immer von uns gegangen. Mannheim-Feudenheim, den 29. Oktober 1941. Schwannenstraße 35. In tiefer Trauer: Valentin Sprengel und Angehörige Die Beerdigung findet am Samstag, 1. Novbr., 13 Uhr, auf dem Friedhof Feudenheim statt.

Meine liebe Frau, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Liesbeth Diebold** geb. Ehrlich ist am 23. Oktober 1941 nach langem, mit großer Geduld getragenen Leiden für immer von uns gegangen. Mannheim (Waldhofstr. 127), den 31. Okt. 1941. In tiefer Trauer: Otto Diebold und Angehörige Feuerbestattung am Freitag um 14.30 Uhr.

Ein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen! Schmetzerfüllt gebe ich allen Verwandten, Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel, Herr **Friedrich Gauch** Maurermeister nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen, am 23. Oktober 1941 im Alter von 58 Jahren für immer von uns gegangen ist. Mannheim-Feudenheim, den 23. Oktober 1941. Eberbacher Straße 71. In tiefem Schmerz: Eva Gauch, geb. Massinger Kinder und Anverwandte Die Beerdigung erfolgt am Freitag, 31. Okt., nachm. 4 Uhr, auf dem Friedhof in Feudenheim. Totenmesse am Dienstag, 4. Nov., vorm. 7.15 Uhr, in der Pfarrkirche St. Peter u. Paul, Feudenheim.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres im Osten gestorbenen jüngsten Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen **Philipp Bickle** Schütze in einem Infanterie-Regiment im Alter von 25 Jahren, und unseres am 23. Juli d. J. im Osten für Führer, Volk und Vaterland gefallenen Sohnes **Fritz Bickle** Gefreiter in einem Infanterie-Regiment im Alter von 23 Jahren sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank wir den Kameraden der Wehrmacht, Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Mannheim für den ehrenvollen Nachruf am Grabe, der SA, den Militärkameradschaften, dem Evang. Kirchenchor, der Sanitätskolonne, den Schulkameraden, dem evang. Geistlichen für die tröstlichen Worte am Grabe, der Firma Gustav Hopf für die bewiesene Hilfsbereitschaft sowie für alle Blumen- und Kranzspenden und all denen, welche dem Dahingegangenen das letzte Ehrengeleit gaben. Rellingen, den 25. Oktober 1941. In tiefem Schmerz: Familie Christian Bickle und Angehörige.

Allen, die durch Kranz- und Blumenpenden, Gesang und Teilnahme unseren lieben Eltern und Geschwistern die letzte Ehre erwiesen, und damit auch versuchten, uns Trost zu spenden, danken wir von ganzem Herzen. Mannheim, 28. Oktober 1941. Hermann, Grell und Hansel **Baumann** Angehörige und Verwandte

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres Vaters **Bernhard Koch** sagen wir Allen denen, die an unserem Schmerz Anteil genommen und dem Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben, unseren herzlichsten Dank. Ebenso danken wir allen Kranzspendern. Unser besonderer Dank gebührt Herrn Pfarrer Becker für die tröstlichen Worte am Grabe und Schwester Maria für die unermüdete, liebevolle Pflege. Neuhelm (Kornstr. 38), den 28. Okt. 1941. Frau Luise Koch, geb. Ganser Christine Koch - Wilhelmine Koch.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange meiner Lieben, unvergesslichen Frau, Mutter und Großmutter, Frau **Luise Menges** geb. Eyermann sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Vikar Lohr für seine tröstlichen Worte am Grabe, der lieben Schwester Emma für ihre unermüdete Pflege und nicht zuletzt für die vielen Kranz- und Blumenpenden, sowie all denen, die ihr das letzte Geleit gaben. Mhm. - Rheinau, den 27. Oktober 1941. Frühlingsstraße 45. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Friedrich Menges - Familie Stark Familie Rothfuß.

Die vielen Beweise inliegender Anteilnahme beim Heimgange unserer unvergesslichen Tochter, Schwester und Schwägerin, Apothekerin **Maria Meinzinger** haben uns sehr wohlgetan. Wir danken hiermit herzlich für die vielen prachtvollen Kranz- und Blumenpenden, ferner dem Oberarzt des Städt. Krankenhauses, Herrn Dr. Baumann, dem Hausgehilfen, Herrn Rektor Weber, und den Krankenschwestern für die körperliche und seelische Betreuung in den Tagen der Krankheit. Wir danken ferner dem Arbeitgeber der Verstorbenen, Herrn Apotheker Dr. Ball, für den warmempfundenen Nachruf am Grabe, dem Vertreter der Ortsgr. L/hafen d. deutschen Apothekerschaft, der Gefolgshaft d. Adler-Apothek Ludwigsbafen sowie der Gefolgshaft des Fernsprechamts Mannheim für die Kranzniederlegungen und allen anderen Trauergebern für das letzte Geleit. Mannheim (O 7, 24), den 28. Oktober 1941. Im Namen aller Hinterbliebenen: Postamtman Peter Meinzinger.

Für die vielen Beweise inliegender Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, Herrn **Peter Paul** sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Vikar Bühler für seine tröstlichen Worte, sowie für die Ehrungen und Kranzniederlegungen der NSDAP, der Feuerwehr, der Sängerkolonie, der Krankenkasse Hand-in-Hand, dem Schützenverein und dem Liederkranz. Innigsten Dank auch denen, die ihm das letzte Geleit gaben, und für die so überreichen Blumenpenden. Danken möchten wir auch hiermit den Herren Ärzten und Schwestern des Mannheimer Dikonissenhauses und den Evang. Schwestern in Neckarau. Mannheim-Neckarau, den 21. Oktober 1941. In tiefer Trauer: Frau Ph. Paul Wwe. und Kinder nebst Angehörigen.

Für die überaus großen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgange meines allzufrüh und rasch aus dem Leben geschiedenen lieben und unvergesslichen Gatten **Karl Thiele** sage ich meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Scharnberger für seine tröstlichen Worte sowie für die Ehrungen und Kranzniederlegungen der NSDAP, Ortsgruppe Neckarspitze, Reichstreuhand ehem. Berufsrollen, Gefolgshaft u. Werksgemeinschaft der Firma Lanz, SA-Musikzug Standarte 171, den Kameraden der Streichmusik und der Kameradschaft ehem. 110er Grenadiere. Mannheim, den 30. Oktober 1941. In tiefer Trauer: Frau Minna Thiele Witwe.

Tief ergriffen über die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verlust, der uns durch den Tod meines lieben Mannes und meines treusorgenden Vaters, Herrn **Jakob Münstermann** betroffen hat, sprechen wir allen, die Ihre Vererbung für den Verstorbenen durch Blumen- und Kranzpenden, durch das letzte Geleit und durch Beileidschreiben bewiesen haben, unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank der Wehrmacht, der Kameradschaft der Gebirgsartillerie, der NSDAP, Ortsgruppe Jungbunzl., und der Kreisleitung. Mannheim (H 3, 2), den 23. Oktober 1941. Frau Anna Münstermann, geb. Haller und Tochter Elfriede.

Wir haben uns verlobt: **Hilde Siegler** **Albert Keller** z. Z. im Felde Mannheim, Lenaustraße 10 30. Oktober 1941

Ihre Vermählung geben bekannt **Dr. Fritz Mattern** Landgerichtsrat **Erika Mattern** geb. Krenz Mannheim, den 30. Oktober 1941 L 7, 2a, Trübenstr. 9 L 8, 10

Unsere Christa hat ein Brüderchen bekommen. In dankb. Freude: **Luise Thieme** geb. Krayer **Jakob Thieme** Mannheim (F 4, 6), 23. Okt. 1941 z. Z. Luisenheim

Zuteilung von Futtermitteln für nichtlandwirtsch. Pferdehalter. Auf den Abschnitt 5 der Futtermittelscheine für nichtlandwirtschaftliche Pferdehalter kommen für die Monate November und Dezember 1941 zur Verteilung: **Je Pferd bis zu 200 kg Pferdefutter** Abschnitt 5 der Futtermittelscheine für Pferde wird hiermit aufgerufen. Vor Einreichen des Futtermittelscheines bei den seitherigen Futtermittellieferanten zwecks Abtrennung des Abschnittes 5 ist der Futtermittelschein samt Abschnitt 5 den zuständigen Bürgermeisterämtern bzw. unserer Abt. Selbstversorger, Qu 2, 14, die den Futtermittelschein z. Z. ausgestellt haben, zur Abstempelung des Abschnittes 5 vorzulegen. Ohne Stempelaufdruck ist der Abschnitt 5 ungenüßig. Der Landrat des Kreises Mannheim - Ernährungsamt Abt. B - Städt. Ernährungsamt Mannheim.

Handwritten notes and advertisements on the right margin, including 'Gepf', 'Zusch', 'Zel', 'Kap', 'Nach', 'sellschaft', 'durch', 'unser', 'innen', 'aus', 'bis', 'bei', 'der', 'während', 'den', 'Bedingu', 'Auf', 'jede', 'Lieferung', 'des', 'über', 'RM', '100', 'gereicht', 'Ge', 'und', 'RM', '100', 'Vorzugsaktie', 'Nr. 8 B', 'aus', 'über', 'je', 'RM', 'ausgegeben', 'Über', 'die', 'aktien', 'werde', 'Die', 'Ausreich', 'der', 'Kassensq', 'gestell', 'Nach', 'Abbl', 'Niten', 'und', 'die', 'gleichberech', 'zu', 'Berlin', 'B', 'Börsengef', 'urkunden', 'sammeldepot', 'stungen', 'Für', 'die', 'm', 'aktien', 'sowie', 'entstehender', 'gebracht', 'So', 'die', 'Vorzugs', 'zeichnis', 'bei', 'eingereicht', 'erfolgt', 'die', 'frei', 'Die', 'Rückseite', 'm', 'reichers', 'zu', 'II', 'Bei', 'die', 'Nichtung', 'unser', 'Gesellschaft', 'hebung', 'der', 'Beitragung', 'falls', 'bis', 'zum', 'bei', 'den', 'ober', 'RM', '1000', '—', 'Gegen', 'Ab', 'Gewinn', 'berecht', 'den', 'A', 'tauschbaren', 'Der', 'Umst', 'jedem', 'Falle', 'wir', 'weitestge', 'III', 'Nach', 'zugestanden', 'beschränkt', 'das', 'Recht', 'd', 'Nennbetrag', 'der', 'Einlich', 'umlaufende', 'Stammaktie', 'Jeder', 'Inh', 'monatiger', 'F', 'gegenüber', 'd', 'seiner', 'Vorstu', 'Diese', 'Um', 'berichtigung', 'Berlin', 'sind', 'ab', 'Pflanz', 'des', 'U', 'pflanz', 'heiß', 'erb', 'ter', 'nich', 'ob', 'z', 'Mach', 'S', 'Sie', 'werde', 'so', 'billig', 'fordern', 'ihnen', 'von', 'so

Heute
in unseren
Theatern

ALHAMBRA

In Erstaufführung
Der große Gigli-Film
Mutter
Beniamino Gigli
Carola Höhn, Emma Gramatica, Fr. Benfer
Musik: Arien aus
„Otello“ u. „Rigoletto“
von Verdi. - Lieder
von C. A. Bixio

Um allen Irrtümern
vorzubeugen, weisen
wir darauf hin, daß
es sich bei diesem Film
um einen **NEUEN** Film
handelt, der in Mann-
heim noch nicht ge-
zeigt wurde

DIE WOCHENSCHAU

2.30 4.45 7.15 Uhr
Jugend nicht zugelassen!

SCHAUBURG

In Erstaufführung
Das reizende Lustspiel
**Ehe man
Ehemann wird**
Heil Finkenzerler, Ewald
Balzer, Erich Fiedler
Maria Paudler, Rud.
Carl, Lotte Rausch,
Günter Lüders

DIE WOCHENSCHAU

2.30 3.00 5.10 7.25 Uhr
Jugend nicht zugelassen!

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Heute letzter Tag!
Das preisgekrönte Filmwerk
Ich klage an
Heldmarie Hatheyer, Paul
Hartmann - Math. Wieman
Christ. Kayssler - Ch. Thiele
Hs. Nielsen - Harald Paulsen
Die neueste Wochenschau!
Voranzuge! Ab Freitag!
Oh diese Männer

REGINA
LICHTSPIELE

MANNHEIM-NECKARAU
Modernes Theater im Süden der St.
Heute letztes Mal
5.15 und 7.20 Uhr
Ein Erlebnis besonderer Art
Ein erschütterndes Geschehen
unter Veit Harlans Spielleitung
Maria, die Magd
Ab Freitag:
Der grandiose Fliegerfilm
STUKAS

National-Theater
Mannheim

Donnerstag, 30. Oktober 1941
Vorstellung Nr. 99
KdF: Kulturgemeinde Mannheim
Tiefeland
Musikdrama in einem Vorspiel
und zwei Aufzügen
Text nach R. Gulmra von R. Lothar
Musik von Eugen d'Albert
Anfang 18 Uhr, Ende geg. 20.30 Uhr

CAPITOL
Heute
Letzter Tag!
Käthe Dorsch
Hilde Krahl
Henry Forten in
Komödianten
Ein Großfilm der Bavaria-
Filmkunst mit Gust. Diessl,
W. Janssen - L. Schmitz u. a.
Nach dem Roman „Philine“
von Olly Boheim
Wochenschau
3.20 7.40 Uhr
Jg. ab 14 J.
zugelassen!

LICHTSPIELHAUS MÜLLER
Heute
Letzter Tag!
Marianne Hoppe,
C. Ludwig Diehl
Paul Hartmann in
Der Schritt vom Wege
Ein Frauenschicksal rollt
sich ab, und wir stehen
gepackt und im Innersten
erschüttert.
Wochenschau
8.10, 7.35, 9.15
Jug. nicht
zugelassen!

PALAST
Heute
bis Freitag!
Lil Dagover
Victor Staal
Ewald Balzer
Umwege zum Glück
Ein Ufa-Film
Eugen Klöpfer
H. Brausewetter
Claire Winter
Die neueste
Wochenschau
Jug. nicht zug.
Tgl. von
vorm. 11 Uhr
bis
abends 10 Uhr
durch-
gehend
offen!

**6 TAGE
Heimurlaub**
Ein Film der Märkischen mit
Gustav Fröhlich
Maria Andorgast
Neueste WOCHENSCHAU
Beginn: 3.15 6.45 7.15 Uhr
Für Jugendl. ab 14 J. zugelassen!

UFA-PALAST

Märchen - Nachmittage
Heute
Donnerstag, 30. Okt. nachm.
zum letzten Male 1.45 Uhr
Kassenöffnung 1.00 Uhr

**Lustige Märchen
und
Schelmenstreiche**

Frieder und Catherlieschen
Ein frohes Schelmenmärchen
nach Gebrüder Grimm
Hauptrolle: Lucie Englisch
Der Geisterkönig
ein Kasperfilm
Preise: 30, 50, 70, 90 Pfg.
Erwachsene 20 Pfennig mehr
Wir bitten, die Kleinen
zu begleiten!
Sichern Sie sich Karten
im Vorverkauf

UFA-PALAST

**Achtung
Voranzzeige**
Die schwimmende
Riesen-Wal-Ausstellung
kommt
mit weiteren Seungeheuern

Länge 23 1/2 m, Lebendgewicht
2396 Zentner, 168 Jahre alt
Samstag, 1. bis 17. November,
tägl. 10 Uhr bis 2. Verdunkelung
an der OEG-Bohn
obh. d. Friedr.-Br.
in Mannheim auch am
Sonntag
Erwachs. 25, Kinder 10, Militär 15 Pfg.

**Kaufe Pistolen
Waffen-König, Mhm., L. G. B**

Cal. 6,35 und 7,65
Cat. 6,35 und 7,65
Cat. 6,35 und 7,65

**Zum Eigenheim
durch Bausparen**

Wir finanzieren gemeinsam mit den
Badischen Öffentl. Sparkassen unter
sehr günstigen Bedingungen jeden
Wohnungsbau schon bei 25-30%
Eigenkapital des Bauherrn, und zwar
praktisch zu jedem Zeitpunkt. Bau-
sparen hilft Steuer sparen; ein Ver-
sicherungsschutz sorgt für Hinter-
bliebene. - Prospekte und Auf-
klärungsschriften kostenlos durch:

**Badische Landesbausparkasse
Mannheim**

Anstalt des Öffentl. Rechts
August-Anlage 33
Bitte senden Sie mir kostenlos und
unverbindlich Ihre Drucksachen

Name:
Beruf:
Wohnung:

Badische Landesbausparkasse
Mannheim 10

Café-Wien
Das Haus der guten Kapellen - die eigene gepflegte Konditorei

Heute Donnerstag
nachmittag Wunsch-Konzert für die
Hausfrau
Abends 19.30 Uhr: Abschieds-Abend
von Ferd. Rikkers und seinen 9 Künstlern

VORANZEIGE: Im November **LUIGI SFRISO**
mit seinem **Italienischen Schau-Orchester**
Geheizte Luftschutzzräume mit Sitzgelegenheit für vollbesetztes Kaffee im Hause
Jeden Freitag bis auf weiteres Betriebsruhe!

**Die Deutsche Arbeitsfront
NSG „Kraft durch Freude“**

Veranstaltungs-Ring 1941-42
Wir bringen Ihnen den
3. Meisterabend
Festliches Varieté

mit
Maria Ney
Deutschlands beliebte Humoristin m. liv. Schillerklavier
Namping-Trupp
die hervorragend. chinesischen Exzentriker
Rostando
der ausgezeichnete Jongleur
2 Basellos
der unerreichte Schlapp-Drahtseil-Akt
Charlott u. Marlis Rickert
der größte Damen-Kraft-Sportakt der Zeit
2 Pankonas
ein Zahn-Kraftakt am Trapez
Kambar
der König des
kleinen Akkordeons
van D'ick
der famose
Trickzeichner

am Samstag, 1. Nov. 1941, 18.30 Uhr, Miete A
am Sonntag, 2. Nov. 1941, 14.30 Uhr, Miete B
am Sonntag, 2. Nov. 1941, 18.00 Uhr, Miete C
jeweils im Musiksaal des Rosengartens

Achtung! Einzelkarten für Sonntag,
den 2. Nov. 1941, bei den KdF-Dienst-
stellen - soweit vorhanden - bei der
Rosengartenkasse noch erhältlich. -

Odenwaldklub E. V.

Sonntag, den 2. November 1941
Wanderung: Neckarau-Grenz-
hof-Friedrichsfeld-Seckenheim
Abfahrt: 9 Uhr mit d. Stra-
ßenbahn am Tattersall bis
Bahnhof Neckarau, 9.30 Uhr
ab Bahnhof Neckarau-Pfingst-
bergweilher-Grenzhof - (Mittagsrast) Friedrichs-
feld-Seckenheim. Gäste willkommen. Nächste
Wanderung: 7. Dezember 1941, Käfertaler Wald.

**Billard-Saal
„Zwölf Apostel“**

(Zeughausplatz)
Nach beendeter Renovierung
ab Freitag wieder geöffnet!

**Angenehm erwünscht:
Franz Nagel**

Antiquitäten
Mannheim, E 3, 16 Fernruf 286 28

Herbst-Elite-Bullen-Versteigerung

Königsberg (Pr.) am 12./13. November 1941
Mittwoch, den 12. November 1941
8.00 Uhr Prämierung der Bullen
10.00 Uhr Versteigerung der
830 hochtragenden Kühe und Färsen
Donnerstag, den 13. November 1941
ab 10 Uhr
194 ausgewählte, deckfähige Bullen
Fracht aus Ostpreußen ermäßigt
Die Ostpr. Herdbuch-Gesellschaft Königsberg
(Pr.), Händelstraße 2, Fernruf 247 66, besorgt
auf Wunsch Ankauf und versendet Kataloge
mit Leistungsnachweisen!

**hr eigenes
SPIEL**

auf Schallplatten
Aufnahmen jederzeit
im
Tonstudio
Musik-Doll
Ludwigshafen
Bismarckstraße 52
Auf jedem Appa-
rat spielbar.

**Engelen
& Weigel**

E 2, 13
Das große
Fachgeschäft

**Betten
reinigt
Ressel**

auch Altmatratzen:
Mannh.-Neckarau
Wingerstraße 31.
Federn auf Lager
Postkarte genügt.

SIEBERT
der
Herrenschnneider

Augusta-Anlage 12
Ecke Wackerstraße

**Auch für Dich
liegt ein
Spar-
buch
bereit**

bei der
Mannheimer Gewerbebank

E. G. m. b. H. C 4, 9 b
Annahme von Spareinlagen auch von Nichtmitgliedern
Eriedigung aller Bankgeschäfte

**Ein eigenes Haus
jetzt planmäßig vorbereiten!**

Sichern auch Sie sich eine günstige Gesamt-
finanzierung (Bau oder Kauf). Wir bieten
Ihnen 3% Zinsen bis zur Zuteilung, dazu
Steuervergünstigung. Unkündbare Tilgungs-
darlehen mit bequemer Rückzahlung und
Lebensversicherungschutz. Bei 25 bis 30%
Eigenkapital in geeigneten Fällen sofortige
Zwischenfinanzierung möglich. Verlangen Sie
kostenlos den behelferlichen Katalog W
mit dem verbilligten Teil von Deutschlands
größter Bausparkasse

GdF Wüstenrot

in Ludwigsburg/Württemberg
Vertragsbestand: 400 Millionen RM VS
Neuzuschüsse 1940 über 82 Millionen RM VS
Erstes Halbjahr 1941 über 22 Millionen RM VS
Beratung durch örtliche Mitarbeiter

**Palast-Kaffee
Rheingold
Mannheim**

Karl Schmitz
mit seinem Orchester und
Eugen Schleich
den hervorragenden Tenor
hören Sie nur noch heute u. morgen
Morgen Freitag für alle Künstler
**Ehren- und Abschieds-
Abend**

Jeder Deutsche tut seine Pflicht. Den höchsten
Einsatz für das Vaterland bringt der Soldat. Die
Zuhausegebliebenen versuchen ihm nachzuweilen
durch pflichttreue Arbeit und Sparsamkeit.

Für letztere bietet der
Weltspartag
eine besondere Gelegenheit.

Unsere **Volksbanken**
Vereinsbanken
Gewerbebanken
Vorschußbanken
Vorschuß- u. Kreditvereine
nehmen jederzeit Einlagen in belie-
biger Höhe von jedermann entgegen.

**Badischer
Genossenschafts-
verband** (Schulze-
Dellitzsch) e. V.
KARLSRUHE (Baden)

DAS
Freitag
B
Verz
(Von v
Mit böse
Berlin am
Reichshau
und angeht
sowjetische
Nacht schu
man das a
auf weiß v
nicht glaub
mittlere Lüg
„In der Ra
Flugzeuge
einen Lufta
zeuge war
liche Objekte
ben sowie P
Schwere Er
beobachtet.“
wir weder
Flugblätter.
Warum g
mittlen Va
Auslandsfo
widerlegen
allmählich b
phale Nachr
sammen un
verzweifel
boldewicht
1. Die b
Moskau
folgen Tag
Moskau u
melden: In
deutschen R
die Juugana
griffe auf
ein verhärt
erwarten.“
Wie
Der Vorm
Eine nur u
verbindet d
Pontischen
hundertm
ragende Ver
Der Ta r
meier lango
zig Meter
durchschneid
Hawischen
ist leicht
Osten reich
an die Land
ausgetrockn
bedekt.
In die bar
Steppe, die
wachsen ist,
Morgana de
ten hinein.
Die Wollid
teidungsm
facher R
gen. Panzer
beriffen ist
gebaut. Za
haffelte Spe
haben die erb
Nacht in f
beobachtet.
Auch das
die mit Per
schlepp wor
In den W
häuptlinge,
an der Rüte
wissen 2 W
über Ri n
meter Tiefe,
Große Kü
Schneeflä
schiffe liegen
in der Vere
den die sch
in unsere v
Die deutl
Erdb- und
ber feindlich
flaer Ar
schügen aber